

ZIELE

qualitativ

quantitativ

„qualitativ“ / „quantitativ“ (1)

- **Entdeckung von Strukturen und Zusammenhängen;**
- **Einbettung des Einzelfalls in Strukturen;**
- **Herausarbeiten individueller Besonderheiten;**
- **Entdeckung empirisch gestützter Theorien**
- **Quantifizierung von (als gegeben unterstellten) Strukturen und Zusammenhängen;**
- **Globale Betrachtung einer möglichst großen Zahl von Fällen;**
- **Ausblenden individueller Besonderheiten zugunsten genereller Tendenzen;**
- **Prüfung vorgängiger Theorien / Hypothesen**

Am ANFANG steht
qualitativ

- **“ungenau“ Themenstellung**
- **ein nur grob und vorläufig abgegrenzter Gegenstandsbereich**
- **Informationsbedarf über Strukturen und Zusammenhänge**

quantitativ

- **eine möglichst präzise Themenstellung**
- **ein möglichst präzise und endgültig definierter Gegenstandsbereich**
- **Informationsbedarf zu genau angebbaren Fragen**

Vorgehensweise bei der Informationssammlung (METHODEN)

qualitativ

- (kontrollierte) “Subjektivierung” der Informationserhebung: Tiefe, Reichweite, Kontext von Informationen;
- **breite Informationssammlung aus möglichst vielfältigen Perspektiven und möglichst wenig selektiv;**
- nur “sensibilisierende” Hypothesen;
- **Offenheit gegenüber allen unerwarteten Erkenntnissen;**
- dadurch Notwendigkeit der “Deutung” der Informationen zur Gewinnung von “Daten”;
- **gegenstandsnahe Daten**

quantitativ

- (kontrollierte) “Intersubjektivierung” der Datenerhebung (“Objektivierung” durch Methoden, Ausschalten von Kontexteinflüssen)
- **bis ins Detail gehende gedankliche Vorstrukturierung des “relevanten” Gegenstandsbereichs, gezielt selektive Datenerhebung;**
- “untersuchungsleitende” Hypothesen;
- **Einsatz verbindlich standardisierter Verfahren und Methoden;**
- dadurch Gewinnung unmittelbar vergleichbarer “Daten”;
- **Repräsentativität der Daten**

Vorgehensweise bei der AUSWERTUNG

qualitativ

quantitativ

„qualitativ“ / „quantitativ“ (4)

- Rekonstruktion der in den Informationen enthaltenen Konzepte, Strukturen, Regelmäßigkeiten mittels hermeneutischer Strategien;
 - fallorientierte Analyse: Klassifikation gleichartiger Fälle, Kontrastierung mit gleichartigen Fällen (Typenbildung), ggf. erneute Informationsbeschaffung;
 - Formulierung empirisch gestützter, gegenstandsbezogener Hypothesen / Theorien
- Datenaufbereitung und Auszählung;
 - Auswertung unter Rückbezug zu den vorab formulierten Hypothesen und Fragestellungen;
 - variablenorientierte Analyse: Zusammenhänge zwischen Merkmalen (über alle Fälle hinweg), Konstruktion von Zusammenhangs-„Modellen“; Verwendung statistischer Analysemodelle und -verfahren;
 - “empirischer Test” von Hypothesen / Theorien; Verallgemeinerung durch Abstraktion